

## Der Donauweg.

Im Wiener Gemeinderat ist gestern ein Antrag beraten worden, der die Wichtigkeit der Donau als internationaler Wasserstraße und die Notwendigkeit betont, die Vorarbeiten für die Verbindung der norddeutschen Stromläufe mit der Donau heizzeiten in Angriff zu nehmen. In der jüngsten Zeit wurde diese Frage in Vereinigungen technischer und kommerzieller Fachmänner, namentlich in Deutschland, wiederholt erörtert. So trat im Februar ein süd-deutscher Interessententag in Nürnberg zusammen, der sich insbesondere für die Herstellung einer Großschiffahrtstraße vom Rhein über den Main zur Donau aussprach und die deutsche Regierung aufforderte, baldigst in Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn über einen Schifffahrtsvertrag einzutreten. Der Krieg hat eben die Aufmerksamkeit aller Wirtschaftskreise auf die große Bedeutung der inneren Wasserwege gelenkt, die nicht wie die Seeverkehrslinien von feindlichen Flotten gesperrt werden können. Als die Niedertwertung Serbiens den Donauweg für uns freimachte, da hat man erst erkennen und schätzen gelernt, welchen Wert diese in Friedenszeiten von uns viel zu wenig ausgenützte und ausgebaut Wasserstraße besitzt. Bei den Störungen und Beeinträchtigungen des überseeischen Verkehrs, die wohl auch nach dem

Kriege noch geraume Zeit fühlbar bleiben werden, gewinnen die sicheren binnerländischen Verkehrswege, die Eisenbahnen und Flußläufe, erhöhte Wichtigkeit. Die Gestaltung der politischen Verhältnisse, die Mitteleuropa mit Südosteuropa in so enge Verbindung gebracht, läßt für die Zukunft auch starke wirtschaftliche Interessenverknüpfungen in derselben Richtung erwarten. Und unsere Monarchie, durch ihre geographische Lage in den Mittelpunkt dieser zukunftsreichen Entwicklung gestellt, besitzt als der strombeherrschende Donaustaats eine Verkehrsader von unvergleichlicher Gunst aller natürlichen Voraussetzungen, die nur einiger künstlichen Nachhilfe bedarf, um die namhafteste Wasserstraße Europas zu werden.

Wie oft im Verlauf dieses Krieges ist es aus militärischen wie aus wirtschaftlichen Gründen bedauert worden, daß der seit anderthalb Jahrzehnten projektierte Donau-Oberkanal — auch speziell für Wiens Approvisionierung und Kohlenversorgung so wichtig — noch nicht zur Ausführung gelangt ist. Jetzt aber ist es auch für Deutschland, das mit gesteigerten wirtschaftlichen Lebensinteressen nach dem Orient tendiert, zu einer höchst dringenden Angelegenheit geworden, daß nicht nur die Oder, sondern auch Rhein und Elbe (durch Main- und Moldauanäle) mit der Donau zu einem großen, leistungsfähigen Schifffahrtssystem verbunden werden. Die Vorteile, die daraus allen Beteiligten, und dem Norden Deutschlands nicht weniger als dem Süden, erwachsen müssen, bürgen wohl dafür, daß diesmal die große Sache in entsprechendem Stil und Tempo angefaßt werden wird. Die Verhandlungen zwischen den Regierungen Oesterreichs, Ungarns, der deutschen Staaten und der südöstlichen Donauanlieger können nicht früh genug beginnen, denn es wird eine zeitgemäße Umgestaltung der die Donauschifffahrt betreffenden internationalen Verträge erforderlich sein. Ueberdies werden weitere Regulierungen sowohl im Unterlauf wie im bayrischen Oberlauf des Stromes vorzunehmen sein, und für die zu gewärtigende riesige Verkehrssteigerung werden, bei angemessener Kostenaufteilung

unter den Interessenten, die mannigfaltigsten neuen Hafen- und Zufahrtsanlagen errichtet werden müssen. Die militärischen, politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die für den Ausbau dieser erstrangigen Schifffahrtstraße und der einmündenden Kanalverbindungen sprechen, sind von so zwingender Natur, daß die finanziellen Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden sein werden, keine ernste Hemmung mehr bilden können. Angesichts der welthistorischen Perspektiven, die sich an dieser großen Straße des Zukunftsverkehrs auf tun, ist es wohl nur eine Nebenerscheinung, daß für Wien, die Hauptstadt am Donauweg, hier reicher wirtschaftlicher Nutzen in Aussicht steht. Aber der Wiener Gemeinderat tut seine Pflicht, wenn er solche Möglichkeit heizzeiten ins Auge faßt und die zuständigen staatlichen Faktoren zu rascher, zielbewusster Arbeit mahnt.